

(aus dem Bertelsmann-Intranet BENET)

Das seit 1994 zu Bertelsmann gehörende Archiv ist das bedeutendste private Musikarchiv Italiens.

200 Jahre Operngeschichte: Das Archivio Storico Ricordi in Mailand

Mailand / Berlin / Gütersloh

Die Biblioteca Nazionale Braidense in Mailand, eine von 47 Nationalbibliotheken Italiens, scheint wie geschaffen für die Aufbewahrung kostbarer Bücher und alter Handschriften – der prächtige Palazzo aus dem 17. Jahrhundert vermittelt schon von außen einen Vorgeschmack auf die historischen Schätze in seinem Inneren. Seit 2003 finden sich hier neben wertvollen Erstausgaben auch einmalige Kulturgüter ganz besonderer Güte: die Bestände des Archivio Storico Ricordi, eine in der Musikwelt nahezu einmalig dastehenden Sammlung. Das Archiv umfasst den Nachlass des Ricordi-Verlags, der – 1808 in Mailand gegründet – im Jahr 1994 von Bertelsmann übernommen wurde. Als der Konzern sein damaliges Musikrechtsgeschäft 2006 an Universal verkaufte, verblieb das Archiv im Besitz von Bertelsmann. Seine Bestände, insbesondere die einmaligen Zeugnisse der Geschichte der italienischen Oper, werden nun erstmals in Deutschland der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: mit der Ausstellung „Unternehmen Oper“, die am 30. August in der Berliner Bertelsmann-Repräsentanz Unter den Linden 1 eröffnet wird.

Im Bestand des Archivs befinden sich heute 7.800 Originalpartituren von mehr als 600 Opern – darunter wertvolle Originalhandschriften von Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini – sowie rund 10.000 Libretti, den Texten zu den verschiedensten Musikstücken, an die 6.000 historische Fotografien sowie die komplette Geschäftskorrespondenz des Hauses von 1888 bis 1962 – insgesamt mehr als 100.000 Archivalien. „Das Archivio Ricordi beherbergt eine Fülle erlesener Kulturschätze, und es gehört seit vielen Jahren zu Bertelsmann“, erklärt der Bertelsmann-Vorstandsvorsitzende Thomas Rabe. „Für uns bedeutet dies vor allem eine hohe Verantwortung, sorgsam mit diesem kulturhistorisch bedeutsamen Erbe umzugehen und dafür zu sorgen, dass es nachfolgenden Generationen erhalten bleibt. Wir bereiten den Bestand des Archives nach modernsten wissenschaftlichen und technischen Standards auf und machen diese einzigartigen Kulturschätze durch die Ausstellung und ein umfangreiches Digitalisierungsprojekt für viele Menschen zugänglich. Am Beispiel des Ricordi-Archivs macht Bertelsmann die reiche Tradition der Musik erlebbar, während wir mit der neuen BMG aktiv die digitale Zukunft der Musik mitgestalten.“

Auch Liz Mohn, Sprecherin der Bertelsmann-Eigentümerfamilie Mohn, Gründerin des internationalen Opern-Nachwuchsprogramms Neue Stimmen und langjährige Kultur- und Musikförderin, begrüßt das Engagement: „Ich halte es für sehr wichtig, dass Bertelsmann sich hier einbringt. Wir gehen sehr sorgsam mit diesen Kulturschätzen um und machen sie einem breiten Publikum zugänglich. Musik ist eine universelle Sprache, sie verbindet die Menschen über Nationen, Kulturen und Religionen hinweg.“

Um zu den wertvollen Beständen des Archivio Storico Ricordi zu gelangen, die in Italien den Rang eines nationalen Kulturerbes genießen, muss der Besucher des Mailänder Archivs sich tief in das Innere der Biblioteca Nazionale Braidense vorarbeiten. Eine Reihe von schmalen und verwinkelten Gängen, an deren Ende sich das eigentliche Archiv befindet, führen immer tiefer in den Keller des alten Palazzo aus Sandstein. Hinter alarmgesicherten Gittern stehen sie dann: schmale Regale, dicht an dicht, auf denen sich nur scheinbar unspektakulär die größten Schätze der italienischen Opernkultur drängeln: handgeschriebene Partituren, die oft noch Korrekturen und Bühnenanweisungen der Komponisten enthalten, Libretti zu den bekanntesten Opernwerken, persönliche Briefe auf vergilbtem Büttenpapier mit den Handschriften alter Meister, Geschäftskorrespondenz und Abrechnungsfolianten der Ricordis, Entwürfe für Opernkostüme, an denen noch die Stoffproben hängen, oder kunstvoll gestaltete Opernplakate in schönstem Art-Deco.

Hier finden sich beispielsweise die Ordner zu Verdis weltberühmter Oper „Aida“, die 1871 in Kairo uraufgeführt wurde, daneben liegen auch gleich goldglänzende sogenannte „Aida-Trompeten“ für den Triumphmarsch, und ein paar Schritte weiter steht der Besucher dann vor mehreren Regalmeter mit Werken Puccinis, Donizettis und Bellinis. Manche Geheimnisse offenbaren die alten Dokumente erst bei der Restaurierung – wenn etwa das überklebte Notenblatt einer Puccini-Partitur sorgsam abgelöst wird und darunter nicht nur ein verworfener früherer Entwurf, sondern auch ein Handabdruck des berühmten Komponisten sichtbar wird, den dieser beim Anpressen des Klebers hinterließ.

Neben dem vielen bedruckten und beschriebenen Papier birgt das Archivio Storico Ricordi auch überraschende Exponate. So kann die Archivarin Maria Pia Ferraris, die seit Jahrzehnten hier arbeitet und den Bestand kennt wie keine Zweite, ungewöhnliche Gegenstände präsentieren, beispielsweise die Totenmaske des berühmten Komponisten Verdi. Dessen Verbindung zur Casa Ricordi und insbesondere zu Verlagschef Giulio Ricordi war eine höchst bewegte. Ricordi war sich stets bewusst, dass Verdi sein mit Abstand wichtigster Künstler war, während Verdi ebenso gut wusste, dass er in Ricordi den weit und breit einflussreichsten und umsichtigsten Verleger an seiner Seite hatte.

Nachdem das Archiv nahezu zwei Jahrhunderte lang fester Bestandteil des Unternehmens Casa Ricordi war und vorrangig ökonomischen Zwecken diente – etwa der Herausgabe sogenannter „kritischer Editionen“ – wird in jüngerer Zeit die Transformation in ein historisches Forschungsarchiv vorangetrieben. Damit übernimmt Bertelsmann als Medienunternehmen Verantwortung für dieses weltweit bedeutende Kulturgut.

Seit Februar 2011 arbeitet eine Projektgruppe an einem langfristigen Konzept zur Erschließung und langfristigen Sicherung der Archivalien. Mitarbeiter des zur Unternehmenskommunikation gehörenden Unternehmensarchivs in Gütersloh und das Ricordi-Team in Mailand arbeiten gemeinsam an der kontinuierlichen Restaurierung und Digitalisierung des Archivs. Ziel ist es, das Archivio Storico Ricordi sowohl national als auch international zu einem „best-practice-Case“ im Hinblick auf die Vermittlung kulturhistorischer Archivbestände im digitalen Zeitalter zu entwickeln und die einzigartigen Archivbestände nicht nur der Wissenschaft, sondern einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.